

zu nennen, welche wegen ihrer Besitzthümer in dieser Gegend für den fraglichen Fall in Betracht zu ziehen wären; es sind dies die Edelherrn von Ricklingen, die Grafen von Lockum und von Hallermund, und die Grafen von Schwalenberg, womit vielleicht ein um Ronnenberg begütert und dort eine Dingstätte habendes Geschlecht zusammenhing.

Bevor wir jedoch einen Blick auf diese Geschlechter werfen, ist es erforderlich, die Jahreszahl 1156, welche Botho so bestimmt seiner Angabe voranstellt, ins Auge zu fassen. Ob sie ganz streng zu nehmen, ist nämlich bei näherer Durchsicht der übrigen Ereignisse, welche Botho unter demselben Jahre zusammenstellt, einigermaßen zweifelhaft; andererseits weichen die richtigeren Daten doch nur um so wenige Jahre von dem angenommenen ab, daß im Ganzen Botho's Glaubwürdigkeit dadurch nur noch fester gestellt wird.

Botho erzählt zu diesem Jahre zunächst: „In dussem jare wan bischopp Wychman to Meydeborch Brandeborch.“ Die Einnahme Brandenburgs durch den Erzbischof Wigmann von Magdeburg (seit 1152) und durch Markgraf Albrecht den Bären fällt freilich erst ins Jahr 1157; da jedoch Botho die Einnahme zu letzterem Jahre noch einmal erzählt (wohl nach den *Annales Palidenses*), so ist wahrscheinlich, daß irgend eine andere von ihm benutzte Chronik jenes frühere Datum hatte. — Er sagt ferner: „In dussem jare starff de hoge here Ludolff van Waltmerode, unde syne sone wart geslagen twischen Osterode unde Hertesbarge.“ Der Tod des Grafen Rudolf von Wöltingerode erfolgte nach den *Annales Palidenses* (*Perz, M. h. G. XVI, p. 86*) und (aus ihnen) den *Ann. Stederburg.* schon im Jahre 1153 am 20. Februar, und die ersteren setzen auch den Tod seines Sohnes des Grafen Ludiger von Wöltingerode anscheinend ins Jahr 1152. Sie sagen nämlich: „Liudolfus de Waltingerode, precipuus magnatum sui temporis, longevus obiit 10. Kal. Martii. Hujus filius Liudegerus in dissensione ducis et marchionis occisus inter Osterrodense castrum et Hircesberg, voluntate patris ad cenobium Palidense delatus, ibidem tumultatus est.“ Der *dissensio ducis*